

(Weiter-)Entwicklung von Gewaltschutzkonzept-Prozessen – Anwendungsforen zu modularen Schutzmaßnahmen

für Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Leitungen, Fachkräfte und Hilfskräfte

Schützen Sie effektiv mit passgenauen Maßnahmen – Entdecken oder überprüfen Sie in unseren Anwendungsforen passende Methoden und Maßnahmen für Ihre Einrichtung!

Wir unterstützen Sie gern und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite:

Petze

PETZE-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

0431 - 92333

fortbildung@petze-kiel.de

www.petze-institut.de

gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration
und Gleichstellung

Wirksamer Gewaltschutz besteht aus einer Reihe aufeinander bezogener Maßnahmen. Die Herausforderung für Einrichtungen und Dienste besteht oft darin, aus der Fülle möglicher Ideen, die für sie passenden Konzepte und Methoden zu finden und umzusetzen.

In den Anwendungsforen möchten wir Sie hierbei unterstützen – egal, ob Sie gerade angefangen haben, Maßnahmen umzusetzen, schon dabei sind oder sich weiterentwickeln möchten.

In jedem Anwendungsforum steht eine Schutzmaßnahme im Vordergrund. Wir bieten Ihnen wertvolle Impulse und ermöglichen, eigene Erfahrungen und Perspektiven einzubringen sowie sich mit anderen auszutauschen. Daher sind die Plätze begrenzt.

Wir präsentieren vielfältige Ideen, Methoden, Reflexionsfragen und Organisationsentwicklungsmodelle zu den einzelnen Schutzmaßnahmen. Dabei legen wir besonderen Wert auf den partizipativen Aspekt. Unser Fokus liegt darauf, die Maßnahmen auf personaler, struktureller und kultureller Ebene zu verankern.

Der Fokus liegt auf dem SGBIX und Maßnahmen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, aber auch Einrichtungen, die nach SGB VIII arbeiten, sind herzlich willkommen.

Nehmen Sie teil an den Anwendungsforen und entdecken Sie wirksame Schutzmaßnahmen und Wege, wie Sie diese in Ihrer Einrichtung integrieren können. Dabei steht im Mittelpunkt, wie die Maßnahmen diejenigen schützen, für die sie bestimmt sind.



Anwendungsforen zu modularen Schutzmaßnahmen


Thema	Datum	Zeit und Ort	Teilnahmegebühr	Anmeldung
Potential- und Risikoanalyse	25. Februar 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Partizipation	4. März 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Personalverantwortung	10. April 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Verhaltenskodex	19. Mai 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Sexualpädagogisches Konzept	19. Juni 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Präventionsmaßnahmen	7. Juli 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Beschwerdemanagement	29. September 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Intervention	16. Oktober 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Kultur der Achtsamkeit	13. November 2025	14.00–16.30 Uhr, online via zoom	63,50€	online über das Veranstaltungs-Portal

Fortbildungsangebote in leicht verständlicher Sprache finden Sie auf dem gleichnamigen Flyer!

Offene Fortbildungen

Thema und Zeit	Datum	Zeit und Ort	Teilnahmegebühr	Anmeldung
Was wäre, wenn ... – Intervention und Fallbesprechung	13. Mai 2025	9.00–16.00 Uhr, Kiel Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben	135,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Wir wissen Bescheid! – Grundlagen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt	10. Juni 2025	9.00–16.00 Uhr, Kiel Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben	135,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Augen auf! – Schutz ist eine Frage der Haltung	23. September 2025	9.00–16.00 Uhr, Kiel Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben	135,50€	online über das Veranstaltungs-Portal
Partizipation statt Information in Gewaltschutzprozessen – Wie kann echte Beteiligung und Empowerment gelingen?	11. November 2025	9.00–16.00 Uhr, Kiel Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben	135,50€	online über das Veranstaltungs-Portal

Fortbildungsangebote in leicht verständlicher Sprache finden Sie auf dem gleichnamigen Flyer!



Was wäre, wenn ...

– Intervention und Fallbesprechung

13. Mai 2025, 9.00–16.00 Uhr (inkl. Pausen), Kiel

Inhalte der Fortbildung:

Kurzinput zum Thema sexualisierte Gewalt

Grundlagen zum Thema Intervention

- Die Angst überwinden anzufangen
- Handlungspläne
- Dokumentation

Grundlagen Traumapädagogik

Grundlagen der Gesprächsführung

- Gespräche führen mit Betroffenen
- Gespräche führen mit Täter*innen

Fallbesprechung mit konstruierten Fällen*

- Reflexion und professionelles Vorgehen

Menschen mit Behinderungen haben ein überproportional erhöhtes Risiko, Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden. Daher ist von einer hohen Betroffenenanzahl auszugehen, ohne dass Institutionen und Fachkräfte darüber Kenntnis haben, da die Taten nur selten aufgedeckt werden. Viele Betroffene erleiden durch die Gewalterfahrung ein Trauma. Um die Traumatisierung nicht zu verstärken, benötigen Fachkräfte Wissen.

Prävention ist nur nachhaltig, wenn konsequent hingesehen, zugehört und gehandelt wird. Da man in aller Regel nur hinsieht, wenn man weiß, was danach zu tun ist bzw. wie man handeln soll,

werden in dieser 7-stündigen Fortbildung Fachkräften erste Schritte der Intervention an die Hand gegeben und ein angemessenes Vorgehen an Fallbeispielen* geübt. Nicht selten leben und arbeiten in Institutionen sowohl Betroffene als auch Täter*innen. Die Gesprächsführung mit beiden Seiten ist notwendig, aber das Vorgehen unterschiedlich. Methoden werden aufgezeigt und geübt. Dabei wird deutlich gemacht, dass niemand bei dem Thema allein bleiben soll und aufgezeigt, wo und wie Fachkräfte Unterstützung und Hilfe finden können.

* Sie haben einen aktuellen Fall und benötigen eine Intervention? Hier sind Fachberatungsstellen die richtige Adresse. Hilfe in der Nähe finden Sie hier: <https://www.suse-hilft.de/de/hilfe-in-der-naehe.html>



* Für die Fallbesprechung ist es wichtig, dass eine örtlich Fachberatungsstelle mit einbezogen wird.

Wir wissen Bescheid! – Grundlagen zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

10. Juni 2025, 9.00–16.00 Uhr (inkl. Pausen), Kiel

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen zum Thema sexuelle Bildung

- Bedeutung von Sexualität für Menschen mit Behinderungen
- Sexuelle Selbstbestimmung

Grundlagen zum Thema sexualisierte Gewalt

- Täter*innen-Strategien
- Risiko- und Schutzfaktoren

Vereinbarkeit von Schutz vor sexualisierter Gewalt und sexueller Selbstbestimmung

- Bausteine für eine gelingende Präventionsarbeit

Kurzeinführung in Interventionsverfahren

Alle bislang durchgeführten Forschungen zu Gewalterfahrungen von Menschen mit Behinderungen zeigen, dass diese Zielgruppe ein deutlich erhöhtes Risiko hat, Gewalt zu erleben. Menschen, die in Institutionen leben, sind ferner einem erheblich höheren Gewaltrisiko ausgesetzt.¹ Vor allem bei sexualisierter Gewalt gibt es ein großes Dunkelfeld, da die Taten so schwer entdeckt werden.

Hinzu kommt, dass Themen wie Sexualität und sexualisierter Gewalt gesellschaftlich tabuisiert werden und mit unzähligen Mythen belegt sind, die uns dennoch beeinflussen. In der 7-stündigen Basisfortbildung sprechen wir über Themen, die im Alltag verunsichern, um Handlungssicherheit zu geben. Es geht darum, wie Institutionen eine gute Balance finden können, Menschen zu schützen, ohne ihnen das Selbstbestimmungsrecht zu nehmen.

¹ vgl. Schröttle et al., 2013; 2014; 2021; Hughes et al., 2012.



Augen auf! – Schutz ist eine Frage der Haltung

23. September 2025, 9.00–16.00 Uhr (inkl. Pausen), Kiel

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen zu Macht und Machtmissbrauch

- Rolle und Spannungsfelder von Fachkräften
- Mythen über sexualisierte Gewalt
- Macht, Autorität und Machtmissbrauch
- Personale, strukturelle, kulturelle Gewalt in Einrichtungen

Gewaltschutzkonzepte nach § 37a SGB IX

- Bedingungen für Täter*innen-unfreundliche Einrichtungen
- Merkmale für sichere Orte
- Maßnahmen von Gewaltschutz

Kultur der Achtsamkeit

- Umsetzung einer Kultur des Hinsehens, Zuhören und Handelns
- Modell zu Veränderung

Ein Gewaltschutzkonzept, das in einem Schrank steht, bietet keinen Schutz – vielmehr geht es um die Haltung in der Institution – es geht um gelebten Gewaltschutz. Fachkräfte, die Menschen mit Behinderungen unterstützen, bestimmen nicht selten deren Alltag. Um aber im Alltag professionell und präventiv agieren zu können, gibt es kein Handbuch für jede Handlung. Es bedarf einer intensiven Auseinandersetzung mit sich und den strukturellen Bedingungen.

Diese 7-stündige Aufbau-Fortbildung widmet sich der konkreten Umsetzung von Gewaltschutz gemäß §37a SGB IX.

Im Fokus stehen die verschiedenen Maßnahmen, die Einrichtungen auf struktureller, personeller und kultureller Ebene ergreifen müssen, um Schutz zu gewährleisten. Die Verantwortung für die Sicherung der Menschenrechte und die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt bei den Fachkräften und hängt von deren Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen ab. Die Fortbildung vermittelt daher Fachwissen, zeigt praktische Umsetzungsmethoden und -modelle auf und fördert die Reflexion der Fachkräfte. Zudem wird erläutert, wie eine Kultur der Achtsamkeit innerhalb der Institution etabliert werden kann.



Partizipation statt Information in Gewalt-schutzprozessen – Wie kann echte Beteiligung und Empowerment gelingen?

11. November 2025, 9.00–16.00 Uhr (inkl. Pausen), Kiel

Inhalte der Fortbildung:

Grundlagen Partizipation und Empowerment

- Definitionen von Partizipation
- Definitionen von Empowerment
- Das Partizipationsverständnis im Wandel

Einrichtungsbezogene Mitbestimmung

- Voraussetzung für Partizipation
- Stufen der Partizipation

Dimensionen, Reflexion und konkret Umsetzung von Partizipation

Die gelebte partizipative und gewaltpräventive Einrichtungskultur

- Fehlerfreundliche Kultur
- Beteiligungskultur
- Feedbackkultur

Es gibt verschiedene Begriffe wie Teilhabe, Beteiligung, Mitbestimmung, Mitsprache, Mitwirkung und Mitgestaltung, die im Kontext von Partizipation verwendet werden. Trotz der breiten gesellschaftlichen Diskussion über Partizipation existieren sehr unterschiedliche Definitionen und Ansichten darüber, was genau damit gemeint ist und wie es konkret umgesetzt werden kann. Dies kann zu Verunsicherung oder sogar Frustration führen. Dabei ist das Thema Partizipation allgegenwärtig und Fachkräfte zur Umsetzung verpflichtet. Die Einbeziehung der Sichtweisen der Menschen in Prozesse, die sie betreffen, ist nicht nur gesetzlich festgeschrieben, etwa in der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz.

Sie ist auch entscheidend, um Institutionen und Systeme an den Bedürfnissen der Nutzer*innen auszurichten, zu optimieren und Schutz umzusetzen.

In dieser 7-stündigen Fortbildung machen wir deutlich, welche Chancen Partizipation für die Einrichtung hat und welche Herausforderungen zu meistern sind. Wir erläutern, was genau unter Partizipation zu verstehen ist und was nicht. Zudem zeigen wir Wege auf, wie Beteiligungsmöglichkeiten in Einrichtungen umgesetzt werden können und warum sie für den Schutz und die Selbstbestimmung der Nutzer*innen von zentraler Bedeutung sind. Wir vermitteln praxisnahe Modelle, die sich gut in der täglichen Arbeit anwenden lassen, um Partizipation transparent zu gestalten. Darüber hinaus diskutieren wir die Umsetzung einer aktiven, partizipativen und präventiven Kultur innerhalb der Einrichtung.

